

Haushaltsrede 2021

der Fraktion der Freien Bürgervereinigung Gernsbach

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen
Gemeinderäte, meine sehr verehrten Damen und Herren,

Wer hätte vor einem Jahr gedacht, dass ein Virus die ganze Welt verändert. Wer hätte erwartet, dass unsere KiTas und Schulen schließen müssen, die Kinder in Notbetreuung und Homeschooling sich befinden, dass Betriebe Büroarbeit in großem Umfang im Homeoffice erledigen, dass sich die Menschen mit Masken in der Öffentlichkeit bewegen, dass Geschäfte, Friseure und Gaststätten sich im Dauerlockdown befinden und die Menschen eine seit dem letzten Weltkrieg nie dagewesene Einschränkung ihrer Freiheit in Kauf nehmen müssen. Obwohl Deutschland im Vergleich mit anderen Ländern recht gut durch die Krise gekommen ist, wird das Virus und die daraus resultierten Maßnahmen dauerhaft Folgen für unser gesamtes Leben haben. Auch wenn ein Ende nicht absehbar ist, unser Leben wird nach Corona ein anderes sein als vor Corona. Viele werden ihre Existenzgrundlage verlieren durch Betriebsinsolvenzen, durch Arbeitsplatzabbau, durch weitere Konzentration auf die Global Player. Die Digitalisierung wird weiter voranschreiten. Und es wird lange dauern bis man sich wieder ohne komisches Gefühl in ein Menschengedränge begibt.

Die Folgen für die Kommunen sind noch nicht absehbar. Doch eines ist klar: **Es wird nicht einfacher:**

Im vergangenen Jahr kamen die Kommunen finanziell mit einem „blauen Auge“ davon. Durch Unterstützung der Länder wurden Einnahmeausfälle und Mehraufwand kompensiert.

Wie wird dies in Zukunft sein? Aktuell gibt es für 2021 keine Aussagen des Landes oder des Bundes, die eine weitergehende Unterstützung der Kommunen vorsehen. Die Kommunen müssen die Lasten alleine schultern.

Auch in Zukunft wird die Finanzkraft von Bund und Land dauerhaft beeinträchtigt sein, durch zahlreiche Insolvenzen sinkt die Steuerkraft, durch Arbeitslosigkeit fehlen Einkommenssteueranteile und die Sozialkosten werden steigen. Dies wird alle direkten Auswirkungen auf die Kommunen haben.

Kommen wir zu den konkreten Zahlen:

Die Planung für 2020 sah ein negatives Ergebnis von -135600 € vor. Durch eine stabile Gewerbesteuereinnahme von 4,9 Mio. Euro, durch den vom Land ausbezahlten Gewerbesteuerkompensationsbetrag von 1,4 Mio. Euro, durch die Hilfszahlungen des Landes für den Mehraufwand für die Kinderbetreuung und durch die vom GR beschlossene Haushaltssperre von 10% konnte sich das Ergebnis unerwartet auf 1,58 Mio. Euro verbessern. Damit verbesserte sich auch unsere Rücklage von 4,7 auf 5,6 Mio. Euro. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass Baumaßnahmen nicht im geplanten Umfang vollzogen wurden.

Was erwarten wir für 2021:

Die Corona-bedingten Auswirkungen verschlechtern das Haushaltsergebnis um 2 Mio. Euro. Trotz Erhöhung der Gewerbesteuer um 20 %-Punkte, trotz flächendeckender Ausgabenkürzungen in der Verwaltungstätigkeit und trotz Kürzung der Zuschüsse an Vereine um 20% wird der Ergebnishaushalt mit einem negativen Gesamtergebnis von 1,55 Mio Euro abschließen. Nicht einmal die Tilgungen können erwirtschaftet werden. Die Rücklagen müssen zur Deckung herangezogen werden. Die von der Kämmerei vorgeschlagenen Maßnahmen sind unbequem und werden für die Bürger und Betriebe spürbar. Aber wir haben keine Alternative dazu, wenn wir nicht auf freiwillige Leistungen der Kommune wie Bäder und Hallen verzichten wollen.

Es wäre ein Leichtes, unsere finanzielle Situation auf Corona zu schieben, wie dies in anderen Bereichen der Politik passiert. Aber dies würde der Situation nicht gerecht werden.

Warum haben wir eine schwierige Haushaltslage?

Da sind an aller erster Stelle die kommunalen Ausgaben im Erziehungsbereich zu nennen. Seit 2018 wurde das Personal in diesem Bereich um 24 Stellen angehoben, die Kosten sind um mehr als 1 Million gestiegen. Es wurden 140 neue Betreuungsplätze eingerichtet, für die notwendige Infrastruktur wurden 5,6 Mio. Euro investiert. Der Zuschussbedarf für die Kinderbetreuung erhöhte sich von 1,3 auf 3,4 Mio. Euro. Und das Ende der Fahnenstange ist hier noch lange nicht erreicht. Bis 2025 gibt es einen Rechtsanspruch für Ganztagesbetreuung in den Grundschulen. Diese Aufgabe zu erfüllen, benötigt weiteren personellen Aufwand und zusätzliche Raumressourcen. Der Erziehungsbereich ist eine Aufgabe, die aus familienpolitischen Gründen bei den Freien Bürgern höchste Priorität genießt. Die Unterstützung von Bund und Land ist da, reicht aber bei Weitem nicht zur Finanzierung.

Es wird immer wieder die Frage nach einer adäquaten Personalausstattung der Stadtverwaltung gestellt. Durch die Erfüllung zahlreicher freiwilliger Aufgaben war die

bisherige Personalbemessung angemessen. In seiner Haushaltsrede hat BM Christ betont, dass das Personal im Rathaus seit 2018 konstant geblieben sei und von einer Aufstockung des Personals keine Rede sei. Er erinnert hierbei an die Abgabe der Verkehrsbehörde und die Abgabe von Personal an die Stadtwerke. Hier stellt sich jedoch die Frage, **warum eine Abgabe von Aufgaben nicht auch eine Reduzierung des Personals zur Folge hat.** Hier erwarten wir uns klare Aussagen durch das für 2021 geplante Organisationsgutachten, das wir ausdrücklich befürworten.

Der Kämmerer Herr Lang ist in seinem Vorbericht zu der Bewertung gekommen, dass insbesondere das „üppige Spektrum freiwilliger Aufgaben“ für die zugespitzte Haushaltslage verantwortlich sei. Allein die laufenden Kosten für Hallen, Bäder, Grünflächen Tourismus usw. belaufen sich auf jährlich 2,25 Mio. Euro. Die dezentralen Strukturen in unserer Stadt tragen ihr Übriges dazu bei. **Doch wollen wir gerade auf die Dinge verzichten, die eine Stadt lebenswert machen, die soziale Kontakte und kulturelle Veranstaltungen und Vereinsleben ermöglichen?**

Kommen wir zu den Investitionen. Mit 9,16 Mio. Euro ein wahrhaft stolzer Betrag für die Finanzkraft unserer Gemeinde. Der größte Block ist auch hier wieder der Bereich Erziehung und Bildung.

Das größte Projekt ist die Sanierung der Realschule. Unsere größte Schule soll mit einem Gesamtumfang von 5,7 Mio. Euro saniert werden. Das Projekt beschäftigt den GR seit vielen Jahren, die baulichen Defizite sind tatsächlich nicht mehr akzeptabel. Wir freuen uns, dass wir jetzt endlich diese Baumaßnahme in Gänze angehen und bis 2023 abschließen wollen. Die Planungen sind beauftragt, so dass es jetzt endlich losgehen kann.

Überfällig ist die energetische Sanierung der KiTa Rockertstrolche mit 300 Tsd. Euro. Auch hier lässt uns das Land mit einem minimalen Zuschuss von 14 Tsd. Euro allein.

Wichtig und dringlich ist auch die Erarbeitung einer Konzeption für die von-Drais-Grundschule. Wir wissen, dass es bis 2025 einen Rechtsanspruch für Ganztagsbetreuung in der Grundschule gibt. Wenn wir hier rechtzeitig fertig werden wollen, dann müssen wir jetzt loslegen und Lösungen erarbeiten.

Ein sehr kontroverses Thema sind unsere Freibäder. Der diesjährige Zuschussbedarf liegt bei 1 Million €, hierin enthalten ist auch die Sanierung des Kinderplanschbeckens im Igelbachbad. Das ist viel Geld, das uns an anderer Stelle fehlt. Uns ist bewusst, dass dies ein Luxus ist, den wir uns hier leisten. Aber die Bäder stehen auch für Wohn- und Lebensqualität in unserer Stadt, insbesondere in den Teilorten, die nur noch wenig städtische Infrastruktur haben. Außerdem werden die Ortsteilbäder getragen von ehrenamtlichem Engagement, das wir sehr gerne unterstützen. Hier sehen wir auch eine wichtige soziale Aufgabe, die damit erfüllt wird und die wir in anderen Bereichen durch städtisches Engagement erfüllen müssen.

Der Bestand unserer Hallen wurde erstmalig im Rahmen der Haushaltsberatungen auf den Prüfstand gestellt. Uns ist bewusst, dass auch hier Sanierungsbedarf vorhanden ist,

den wir uns aktuell nicht leisten können. **Einzelne Hallen in Frage zu stellen, wird den Widerstand der Freien Bürger finden.** Die Hallen sind wichtige Einrichtungen für das kulturelle Leben in unserer Stadt, für die sportliche Betätigung durch Vereine und die Schulen, als dörfliche und städtische Begegnungsstätte. Es ist aus unserer Sicht nicht vertretbar, hier eine Halle zu schließen. Auch wenn eine Generalsanierung einzelner Hallen finanziell nicht darstellbar ist, so können wir doch mit regelmäßigen Maßnahmen wie der Sanierung der Heizungs- und Lüftungsanlage der Staufenberghalle, mit einer behindertengerechten Toilettenanlage für die Reichtentaler Halle und anderen kleineren Sanierungsmaßnahmen die Hallen weiterhin betreiben. Mehrere Millionen in die Hand zu nehmen für eine energetische Sanierung ist in den kommenden 5-10 Jahren nicht vorstellbar. Daher sehen wir auch die teure Erarbeitung einer Gesamtkonzeption Hallen als nicht zielführend. Das Geld wäre besser in Baumaßnahmen investiert.

Was gilt es zu tun?

Wir haben es bisher nicht geschafft, unsere Haushaltsführung transparent zu diskutieren und unsere Prioritäten nachvollziehbar und messbar festzulegen. Wenn wir die Hauptprojekte klar benennen, als da sind Realschule, Fertigstellung Schwimmbad Lautenbach, von Drais GS, Hochwasserschutz Pfeleiderer, Kindergarten Scheuern oder alternativer Standort, dann haben wir unser Programm für die nächsten 5 Jahre bereits festgelegt.

Mehr ist finanziell und auch personell nicht machbar. Das heißt, wir brauchen uns über weitere Großprojekte keine Gedanken zu machen. Wozu dann die sicherlich ebenfalls wichtigen Aufgaben Konzeption Altstadt, die Entwicklung Innenstadt-Mitte, die Sanierung des Rathauses, die Erweiterung des Bauhofes thematisieren und damit Begehrlichkeiten wecken, die wir nicht befriedigen können. Wir machen Planungen, die nicht realisiert werden können.

Uns muss bewusst sein, dass wir zukünftig, wenn wir unsere Finanzkraft im Ergebnishaushalt nicht erhöhen, alle Investitionen über Kredite finanzieren müssen. Bei einer aktuellen Verschuldung im Kernhaushalt von 1,2 Mio. Euro und aktuellen Zinssätzen von um die null Prozent ist dies vertretbar.

Trotz schwieriger Haushaltssituation in der Vergangenheit ist es uns trotzdem auch bei sehr beschränkten finanziellen Möglichkeiten gelungen, unseren Bürgern eine ordentliche Infrastruktur zu erhalten. Aufgrund fehlender Finanzen wird dies in Zukunft noch schwieriger werden.

Zum Schluss darf ich mich im Namen der Freien Bürger beim Kämmerer Herrn Lang und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Aufstellung des Haushaltes bedanken.

Die Freien Bürger werden dem vorgelegten Haushaltsentwurf zustimmen.

Für die Fraktion der Freien Bürger

Uwe Meyer